

## Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

Nr. 9

vom 7. März 2014  
Redaktion: Katja Richardt

## Soziales

Schließung des Pflegeheims Lutherpark nur mit Alternativen für Betroffene ..... 2

## Wahlen

Europa- und Bezirkswahl am 25. Mai 2014: Wahlzentrum zur Europawahl im Rathaus ..... 3

## Schule, Jugend und Berufsbildung

Unterrichtsausfall: Eltern und Schüler sollen regelmäßig informiert werden ..... 4

## Kultur

Senat präsentiert Jubiläumsprogramm zum 300. Geburtstag des „Hamburger Bach“ ..... 6

Hamburgs Kreative in Texas bei weltweit größter Fachmesse der Kreativwirtschaft ..... 8

## Zur Information

Verträge zum Netzkauf veröffentlicht ..... 10

4. März 2014/bgv-basfi04

## Schließung des Pflegeheims Lutherpark nur mit Alternativen für Betroffene

**Gesundheitssenatorin Prüfer-Storcks und Sozialsenator Scheele: Kein Umzug unter zeitlichem Druck**

Die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) und die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) haben gegenüber der Pflegen & Wohnen Hamburg GmbH deutlich gemacht, dass die Behörden einer Nutzung des Pflegeheims Lutherpark für die öffentlich-rechtliche Unterbringung erst zustimmen, wenn den Heimbewohnerinnen und Heimbewohnern attraktive Alternativen zur Unterbringung vorgeschlagen wurden. Zudem müssen bestehende offene Fragen, z.B. hinsichtlich des Baurechts, geklärt werden.

„Ein Umzug in eine neue Umgebung ist insbesondere für ältere Menschen eine schwierige Situation. Eine solche Veränderung kann nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg erzwungen werden. Entsprechende Informationen und Gespräche mit Vorschlägen für Alternativen und die Suche nach Alternativen, die die Wünsche der Betroffenen berücksichtigen, sind dafür eine zwingende Voraussetzung“, so **Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks**.

„Pflegen & Wohnen ist auf die Stadt zugegangen und hat den Standort zur Unterbringung von Flüchtlingen angeboten“, stellt **Sozialsenator Detlef Scheele** klar. „Wir benötigen zwar Flüchtlingsunterkünfte in der Stadt. Zugleich haben wir aber immer wieder deutlich gemacht, dass es keinen zeitlichen Druck gibt und wir die Gebäude erst dann übernehmen, wenn für alle Bewohnerinnen und Bewohner eine Lösung gefunden wurde.“

Die zuständigen Behörden werden die Einhaltung der festgelegten Pflichten, die an eine Nutzungsänderung geknüpft wurden, genau kontrollieren und weitere Maßnahmen werden mit den Behörden eng abgestimmt. Es gibt in Hamburg rund 17.800 Plätze in Pflegeheimen, davon sind etwa 1.700 nicht belegt. Auch im Radius von drei Kilometern um das betroffene Heim gibt es verschiedene Alternativen.

### Rückfragen der Medien:

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz  
Billstraße 80 | 20539 Hamburg  
Pressestelle | Rico Schmidt  
T +49 40 428 37- 2332

[pressestelle@bgv.hamburg.de](mailto:pressestelle@bgv.hamburg.de) | [www.hamburg.de/bgv](http://www.hamburg.de/bgv)

Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration  
Marcel Schweitzer | Pressesprecher  
Hamburger Straße 47 | 22083 Hamburg  
Tel.: +49 40 42863 2889 | M +49 160 88 12 567

[marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de](mailto:marcel.schweitzer@basfi.hamburg.de) | [www.hamburg.de/basfi](http://www.hamburg.de/basfi) | [@hh\\_basfi](https://twitter.com/hh_basfi)

4.März 2014/bis04

## **Europa- und Bezirkswahl am 25. Mai 2014: Wahlzentrum zur Europawahl im Rathaus**

**Am Wahlabend des 25. Mai 2014 wird das Wahlzentrum zur Europawahl im Rathaus eingerichtet. Die vorläufigen Ergebnisse der Wahlen zu den Bezirksversammlungen sollen am 26. Mai 2014 veröffentlicht werden.**

**Zur Europa-Wahl:** Erstmals wird in Hamburg die Wahl zum Europäischen Parlament gemeinsam mit den Wahlen der sieben Bezirksversammlungen Hamburgs durchgeführt. Bei den beiden letzten EU-Wahlen hatte Hamburg jeweils die zweitniedrigste Wahlbeteiligung der Länder. Mit der Verbindung mit der Bezirkswahl ist die Hoffnung verbunden, dass die Wahlbeteiligung bei der EU-Wahl steigt. Das Ergebnis wird sich bei der Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses der EU-Wahl am Wahlabend zeigen.

Das Zustandekommen dieses – an den Bundeswahlleiter zu meldenden vorläufigen Ergebnisses – kann am Wahlabend im Internet mitverfolgt werden: Die beim Landeswahlleiter im Wahlzentrum eingehenden Auszählungsergebnisse von Wahlbezirken werden unverzüglich ins Internet gestellt.

Für die **Wahl zu den Bezirksversammlungen** gilt: Wegen des komplexen Hamburger Wahlrechts mit den beliebig zu verteilenden jeweils fünf Stimmen auf der Bezirksliste und der Wahlkreisliste findet die Auszählung erst am Montag nach der Wahl statt. Das vorläufige Ergebnis der Bezirksversammlungswahl kann also am Sonntagabend nicht bekannt gegeben werden. Die Bezirkswahlleitungen werden das jeweilige vorläufige Ergebnis für die sieben Bezirksversammlungen nach ihrem Vorliegen am Montag unverzüglich bekanntgeben.

Das Aufwachen dieser vorläufigen Ergebnisse kann – ebenso wie bei der Europawahl am Abend vorher – im Internet mitverfolgt werden.

**Landeswahlleiter Willi Reiß:** „Auch wenn die Auszählung einer Wahl zunächst nur ein vorläufiges Ergebnis ergibt, ist unser Qualitätsanspruch hoch! Deshalb zählen die ehrenamtlichen Wahlhelferinnen und Wahlhelfer die Bezirksversammlungswahl mit ihrem 2 x 5-Stimmen-Wahlrecht mit der gebotenen Sorgfalt erst am Montag aus.“

### **Rückfragen der Medien:**

**Behörde für Inneres und Sport,**

**Landeswahlamt, Oliver Rudolf, Tel. 040 – 42839-1732**

**oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Tel. 040 – 42839-2673**

E-Mail: [pressestelle@bis.hamburg.de](mailto:pressestelle@bis.hamburg.de) Internet: [www.hamburg.de/innenbehoerde](http://www.hamburg.de/innenbehoerde)

3. März 2014/bsb03

## **Unterrichtsausfall: Eltern und Schüler sollen regelmäßig informiert werden**

### **Senator Rabe will Transparenz zur Vermeidung von Unterrichtsausfall**

Seit Ende 2012 lässt Schulsenator Ties Rabe den Unterrichtsausfall an allen Hamburger Schulen erstmals systematisch und regelmäßig erheben. Auswertungen der von den Schulen übermittelten Daten zeigen, dass Hamburgs Schulen ihre Vertretungs- und Organisationsmittel im Rahmen der Selbstverantwortung zielgerichtet einsetzen. Nur noch rund ein Prozent aller Unterrichtsstunden fallen ersatzlos aus. Durchschnittlich finden 87 Prozent der Unterrichtsstunden exakt so wie im Stundenplan beschrieben statt, 12 Prozent werden vertreten oder anders geleistet, beispielsweise im Rahmen von Museumsbesuchen oder Projektwochen. Ties Rabe: „Ich möchte, dass Schulleitungen, Lehrkräfte, Eltern und Schüler dieses wichtige Thema nicht aus dem Blick verlieren, sondern zusammen erörtern und weiter verbessern. Gute Bildung braucht guten Unterricht, das gilt auch für den Vertretungsunterricht. Künftig sollen deshalb die Schulkonferenz, der Elternrat und die Schülervertretung regelmäßig über den Unterrichtsausfall ihrer Schule informiert werden, so dass gemeinsam Verbesserungsvorschläge entwickelt werden können.“

Senator Rabe: „Unterrichtszeit ist kostbar und alle Beteiligten sollten darauf achten, dass Unterricht nicht leichtfertig durch andere schulische Aktivitäten ersetzt wird. Die Gründe für Abweichungen vom Stundenplan sind vielfältig. Erkrankte Lehrkräfte, Elternsprechtage und Lernentwicklungsgespräche, Projektwochen, Klassenreisen, Prüfungstage, Praktika, Museumsbesuche und andere Angebote können dazu beitragen. Oft sind solche Abweichungen unabwendbar, manchmal aber können sie organisatorisch vermieden werden. Entscheidend ist jedoch auch die Frage, wie und in welcher Qualität in der einzelnen Schule Vertretungskonzepte umgesetzt werden. Viele gute Beispiele zeigen, dass diese Fragen die Beteiligten vor Ort am Besten klären können.“

Künftig sollen die Schulleitungen einmal pro Quartal die Gremien Ihrer Schule über den Stand des vertretenen oder ausgefallenen Unterrichts mit dem entsprechenden Datenmaterial im Rahmen eines eigenen Tagesordnungspunktes informieren. Die Schulbehörde greift damit Vorschläge von Elternkammer und Schülerkammer auf. Beide hatten beantragt, dass Elternräte und bei den weiterführenden Schulen auch Schülerräte sowie Schulkonferenzen regelmäßig über die an die Behörde weitergeleiteten Daten informiert und diese mit Blick auf die schulischen Vertretungskonzepte erläutert und besprochen werden. Entsprechend der großen Bedeutung und dem hohen öffentlichen Interesse am Thema sind Transparenz und ein offensiver Umgang aus Sicht der Schulbehörde wichtige Mittel, um das Thema Unterrichtsausfall aufzugreifen und diesem gemeinsam zu verbessern.

Senator Rabe: „Wir wollen in allen Schulen und Klassenstufen für guten Unterricht sorgen und deshalb den Unterrichtsausfall weiter verringern. Deshalb wird fortlaufend in Hamburg in allen Schulen der Unterrichtsausfall wöchentlich genau erfasst. Gemeinsam mit Schulleitungen und Fachleuten werden die Daten analysiert und Schritte eingeleitet, um den Unterrichtsausfall weiter abzusenken. Bei hohen Unterrichtsausfällen in einzelnen Schulen oder Klassenstufen wird die Behörde gemeinsam mit der Schule Lösungen suchen. Aber auch Eltern ist es zu Recht ein Anliegen, regelmäßig informiert zu werden und sich über die Situation an ihrer Schule auszutauschen.“

Datenbasis: Schulabfrage 2. Halbjahr 2012/13

## **Hintergrund**

Hamburgs Lehrkräfte sind mit einer Krankheitsquote von derzeit 5,9 Prozent eine der gesündesten Berufsgruppen des öffentlichen Dienstes. Alle Schulen sind dank zusätzlicher Vertretungsmittel sowie der im Lehrerarbeitszeitmodell verankerten Vertretungsstunde pro Woche und Lehrkraft so ausgestattet, dass sie durchschnittlich 9,7 Prozent Unterrichtsausfall aus eigener Kraft ersetzen können. Dazu werden den Schulen erhebliche Ressourcen zu Verfügung gestellt. Zum einen ist im Rahmen des Lehrerarbeitszeitmodells eine Wochenarbeitsstunde pro Lehrkraft für Vertretungsunterricht vorgesehen. An den allgemeinbildenden Schulen können so rund 438 Lehrerstellen vertreten werden. Zusätzlich werden den Schulen weitere 565,5 Lehrerstellen ausschließlich als Vertretungsmittel zugewiesen. Insgesamt können durch die bereitgestellten 1.003,5 Lehrerstellen 9,7 Prozent des vertretungsrelevanten Unterrichts im Bedarfsfall vertreten werden. Bei einem durchschnittlichen Krankenstand von 5,9 Prozent sind diese Rahmenbedingungen mehr als ausreichend, um Unterrichtsausfall gänzlich zu vermeiden.

### **Rückfragen der Medien:**

#### **Behörde für Schule und Berufsbildung**

Peter Albrecht, Pressesprecher

Tel. (040) 42863 – 2003

E-Mail: [peter.albrecht@bsb.hamburg.de](mailto:peter.albrecht@bsb.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bsb](http://www.hamburg.de/bsb)

4. März 2014/kb04



## Senat präsentiert Jubiläumsprogramm zum 300. Geburtstag des „Hamburger Bach“

**Der Bach-Sohn Carl Philipp Emanuel Bach wird in Hamburg mit über 90 Veranstaltungen an 22 Spielorten geehrt**

Carl Philipp Emanuel Bach wäre am 8. März 300 Jahre alt geworden. Der zweitälteste Sohn Johann Sebastian Bachs war Komponist, Virtuose und Lehrer und gilt als der Hauptvertreter der musikalischen Empfindsamkeit, der Stilepoche zwischen Barock und der Wiener Klassik. Er war zu seiner Zeit berühmter als sein Vater und galt damals bereits als „Originalgenie“. Die letzten zwanzig Jahre seines Lebens hat er in Hamburg gelebt, er war Kirchenmusikdirektor der fünf Hamburger Hauptkirchen. Der Senat begeht das Jubiläumsjahr des „Hamburger Bach“ mit einem großen Konzert in der Hauptkirche St. Michaelis am 8. März, direkt an seinem Geburtstag. Zudem finden über 90 Veranstaltungen im gesamten Jahr an 22 verschiedenen Spielorten in Hamburg statt. Die Kulturbehörde hat das Städtenetzwerk C. P. E. Bach\*1714 mit den sechs Lebens- und Wirkungsstätten Hamburg, Potsdam, Berlin, Frankfurt (Oder), Leipzig und Weimar initiiert und die Website [www.cpebach.de](http://www.cpebach.de) mit einem umfassenden Veranstaltungskalender sowie Informationen zu C. P. E. Bachs Leben und Werk gestaltet. Hamburg fördert das Jubiläumsprojekt mit rund 250.000 Euro.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Mit den Aktivitäten zum 300. Geburtstag des Komponisten und Bach-Sohnes Carl Philipp Emanuel Bach ist es Hamburg gelungen, eine bundesweite Aufmerksamkeit auf die lange Musiktradition unserer Stadt zu erreichen. Die Zusammenarbeit zahlreicher Hamburger Kulturinstitutionen und musikalischen Ensembles ist ein wichtiger Schritt im Engagement Hamburgs als internationale Musikstadt. Über 90 Veranstaltungen im Jahr 2014 zeugen von dem breiten Interesse, das klassische Musik in unterschiedlichsten Veranstaltungen erzeugen kann.“

Das „Große Jubiläumskonzert am 300. Geburtstag“ in der Hauptkirche St. Michaelis findet mit dem Chor St. Michaelis zusammen mit Concerto con Anima und Solisten und der Leitung von Kirchenmusikdirektor Christoph Schoener am 8. März um 18 Uhr statt. Der Eintritt ist neben einer Schutzgebühr von einem Euro frei.

Im gesamten Städtenetzwerk finden im Jahr 2014 über 220 Veranstaltungen statt. Knapp 50 Ensembles und Akteure der Hamburger Musiklandschaft sind bei der Gestaltung des Hamburger Jubiläumsjahres beteiligt. Dabei sind etablierte, große Hamburger Institutionen ebenso engagiert, wie kleinere Klangkörper und Ensembles mit Konzerten, Vorträgen, Ausstellungen, einer Ringvorlesung,



einem eigenen Symposium zu Carl Philipp Emanuel Bach, aber auch einem „Jubiläumsschippern“ auf der Barkasse Frau Hedi mit Werken von C.P.E. Bach, aufgelegt von DJ Raphaël Marionneau.

Die Carl-Toepfer-Stiftung wird zudem noch in diesem Jahr im geplanten Komponisten Quartier in der Peterstraße unter anderem mit der Realisierung eines Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Museums beginnen, mit dem die Erinnerung an die lange Musiktradition in Hamburg lebendig gehalten werden soll. Für den Aufbau des Komponisten Quartiers ist auch im Anschluss an das Jubiläumskonzert am 8. März im Michel die Kollekte bestimmt.

Die zentrale, eigens für das Jubiläumsjahr gestaltete Website [www.cpebach.de](http://www.cpebach.de) des Städtenetzwerks C. P. E. Bach \*1714 zeigt das umfangreiche Programm des Jahres auf. Hier lassen sich sowohl Informationen über die Bach-Städte Hamburg, Potsdam, Berlin, Frankfurt (Oder), Leipzig und Weimar finden, als auch eine detaillierte Biografie, anhand der Lebensstationen des Komponisten. Der interaktive Veranstaltungskalender bietet zusätzlich die Möglichkeit, eigene Veranstaltungen rund um C. P. E. Bach einzutragen. Hörbeispiele sowie ein Werkverzeichnis, erstellt vom Bach-Archiv Leipzig bieten eine fachliche Auseinandersetzung mit dem Werk von Carl Philipp Emanuel Bach. Seit August 2013 ist die Website online und kann bereits jetzt 400.000 Zugriffe aus der ganzen Welt vorweisen.

Carl Philipp Emanuel Bach wurde am 8. März 1714 in Weimar geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung bei seinem Vater Johann Sebastian Bach. Von 1731 – 1738 absolvierte er in Leipzig und Frankfurt (Oder) ein Studium der Rechte. 1738 verließ er Frankfurt, um zunächst als Cembalist am Hof Kronprinz Friedrichs in Ruppin und ab 1740 in Berlin und Potsdam in der Hofkapelle des Preußischen Königs Friedrich II als Kammercembalist tätig zu sein. Hier hat er sich einen hervorragenden, europaweiten Ruf als Tastenvirtuose und Komponist erworben. Er avancierte zum zentralen Vertreter des neuen, vom Geist der Aufklärung geprägten Stils der musikalischen Empfindsamkeit, der zugleich für die Komponisten der Wiener Klassik Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven richtungsweisend wurde. Sein 1753 erschienenes Lehrbuch „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“ ist bis heute das Standardwerk für die historisch-informierte Aufführungspraxis. Vom 19. April 1768 bis zu seinem Tod am 14. Dezember 1788 war Carl Philipp Emanuel Bach Musikdirektor der fünf Hauptkirchen in Hamburg, weshalb er auch als „Hamburger Bach“ bezeichnet wird. Er folgte seinem Patenonkel, dem Komponisten Georg Philipp Telemann, der diese Position zuvor 46 Jahre lang innehatte. Seine sterblichen Überreste sind in der Krypta der Hamburger St. Michaelis-Kirche bestattet.

**[Ein umfangreicher Onlinekalender mit allen Veranstaltungen des Bach-Jahres, Informationen über sein Leben und Werk sowie Bild und Textmaterialien finden Sie unter www.cpebach.de](http://www.cpebach.de)**

**Rückfragen der Medien:**

Enno Isermann

Pressestelle der Kulturbehörde Hamburg

Tel.: 040 / 428 24 – 207

E-Mail: [enno.isermann@kb.hamburg.de](mailto:enno.isermann@kb.hamburg.de)

7. März 2014/kb07

## Hamburgs Kreative in Texas bei weltweit größter Fachmesse der Kreativwirtschaft

### Kulturbehörde und Hamburg Kreativ Gesellschaft ermöglichen acht Kreativunternehmen Teilnahme an South by Southwest in Austin

Acht Hamburger Kreativ-Unternehmen können sich mithilfe einer Förderung der Kulturbehörde und der Hamburg Kreativ Gesellschaft auf der Messe South by Southwest (SXSW) in Austin, Texas, präsentieren. Die weltweit größte Plattform der Kreativwirtschaft startet heute und geht bis zum 16. März. Hamburg und Berlin präsentieren sich gemeinsam vor Ort im sogenannten „German Haus“. Die acht Unternehmen bieten innovative Geschäftsideen aus den Teilmärkten Musik, Film, Werbung, Bildende Kunst und Design an.

**Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler:** „Kulturbehörde und Hamburg Kreativ Gesellschaft ermöglichen es innovativen Hamburger Kreativwirtschaftsunternehmen, ihre Ideen einem internationalen Publikum zu präsentieren und sich im Rahmen der weltgrößten Fachmesse auszutauschen. Hamburg und Berlin haben als deutsche Hauptstädte der Kreativwirtschaft einen starken gemeinsamen Auftritt auf der weltweit größten Plattform für Kreative.“

**Egbert Rühl,** Geschäftsführer der Hamburg Kreativ Gesellschaft: „Gerade für kleinere Unternehmen ist die Präsentation auf Leitmesen im Ausland häufig eine finanzielle Investition, die man sich dreimal überlegt. Mit unserem Zuschuss wollen wir genau diesen Unternehmen den Eintritt in neue Märkte erleichtern.“

Die Förderung, die Kulturbehörde und Hamburg Kreativ Gesellschaft im Januar aufgelegt hatten, richtet sich an kleine Unternehmen oder Selbständige aus der Kreativwirtschaft, deren Umsatz in den vergangenen Jahren 100.000 Euro nicht überstieg. Die Förderung wird als Reisekostenzuschuss gewährt.

**Hintergrund „SXSW“:** „Everything is bigger in Texas.“ Sagen die Texaner. Das gilt zweifelsohne auch für das Festival South by Southwest in Austin, Texas. Die Messe hat sich innerhalb der letzten 25 Jahre zur weltweit wichtigsten Plattform der Kreativwirtschaftsmärkte Film, Interactive/Digitale Technologien und Musik entwickelt. Über 25.000 internationale Besucher nutzen jedes Jahr das Festival, um neue Ideen und neue Produkte vorzustellen. Hamburg ist seit 2009 mit dem Reeperbahn Festival und vielen Partnern auf der Messe präsent, in diesem Jahr zum zweiten Mal gemeinsam mit Berlin in einem eigenen „German Haus“.

**Die folgenden Unternehmen erhalten einen Zuschuss zwischen 1.000 und 2.000 Euro:**



<b>Unternehmen</b>	<b>Schwerpunkt</b>
Voice2choice	Anpassung von Sprach- und Gesangsaufnahmen an Sprachcharakteristik anderer Personen.
Record Content & Creation Marcel Schleiff	Vermarktung von Sende- und Nutzungsrechten (v.a. TV- und Film).
SEAT4a	„Flying“: App mit Flugdaten, Infografiken, Vernetzung mit Passagieren, social web.
Oliver Frank Artistmanagement	Künstlermanagement mit angeschlossenem Musikverlag.
ADDACT	Partizipation im Livemusik-Markt; Fans holen ihre Lieblingskünstler in die Stadt.
Sonormed	Tinnitracks: Lösung zur Filterung der individuellen Tinnitus-Frequenz aus Musik des Patienten.
METAFOTO	Fotosuche in Echtzeit, Vermarktungsplattform für Fotos
Protonet	Personal Cloud Server für Unternehmen bis 50 Mitarbeiter

### **Rückfragen der Medien:**

Enno Isermann  
 Pressestelle der Kulturbehörde  
 Tel.: 040 / 428 24 – 207  
[enno.isermann@kb.hamburg.de](mailto:enno.isermann@kb.hamburg.de)

Jenny Kornmacher  
 Hamburg Kreativ Gesellschaft  
 Tel.: 040 / 879 798 610  
[jenny.kornmacher@kreativgesellschaft.org](mailto:jenny.kornmacher@kreativgesellschaft.org)  
[www.kreativgesellschaft.org](http://www.kreativgesellschaft.org)

05.03.2014/fb05

## Verträge zum Netzkauf veröffentlicht

Der Kaufvertrag Strom und die Vereinbarung Wärme der HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH mit der Vattenfall GmbH zum Kauf der Stromnetz- und Servicegesellschaften sowie zur Kaufoption für die Wärmegesellschaft wurden heute von der Hamburger Finanzbehörde im Internet veröffentlicht.

Sie finden die Dokumente unter: <http://www.hamburg.de/energiewende/4279126/vertraege-netzkauf.html>

### **Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Finanzbehörde,

Björn Domroese

Telefon (040) 428 23 - 2033, Telefax (040) 4279 23 - 866

E-Mail: [bjoern.domroese@fb.hamburg.de](mailto:bjoern.domroese@fb.hamburg.de)